



Stefan Bratzel (l.), Raimund Wagner (o.) und Alexander Wagner (u.)



Goldschürfen im Datenfluss

Wie sieht die vernetzte Mobilität von morgen aus und wer darf an ihr noch mitverdienen? Antwortsuche beim 2. Internationalen Fachkongress „Vernetzte Mobilität“.

**Vienna
Autoshow**

Während sich ein paar Schritte weiter die Tore der Vienna Autoshow zum 1. Publikumstag öffneten, spannten im Congress Center der Messe Wien ausgewiesene Branchenexperten ihren Bogen über das Reizwort „Vernetzung“. Dr. Ronald Kopecky von Komdat Datenschutz GmbH mahnte eindringlich, die DSGVO nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Walter Birner, Mitgründer des Vereins Carcommunication, forderte Datenzugang für die freie Werkstatt. Elektrische und vernetzte Mobilität bildeten weitere Referatsthemen, zum Abschluss gab Markus Kreisel Einblick in Projekte des Mühlviertler Batterie-Spezialisten.

Tauziehen um die Daten

Zum Einstieg warnte Veranstalter Raimund Wagner von Carsulting davor, angesichts des Wandels auf Zeit zu spielen. Ein Startschuss für das vernetzte Auto fällt am 31. März, wenn dank eCall die Vor-

aussetzungen dafür erfüllt sind, dass Fahrzeuge Daten kabellos aussenden und empfangen. Wem dieses Netz nützt, ist umstritten. Die besten Karten haben derzeit die Fahrzeughersteller und Markenwerkstätten. Damit auch die freie Werkstatt im Geschäft bleibt, forderte Birner: „Der Autofahrer muss vom Armaturenbrett aus entscheiden, wem er Daten zur Verfügung stellt.“

„Der Fahrer muss entscheiden können, wer die Daten bekommt.“

Mag. Walter Birner

Dazu brauche man verpflichtend eine offene

Plattform für diese Daten. Eine solche fordert auch Dr. Martin Przewloka von msg systems ag automotive. Der Autofahrer sei in Zukunft der Schrankenwärtler für die vom Auto erzeugten Daten.

Mehrere Vorträge lieferten einen Input zur Elektromobilität: „Für die letzte Meile und die Innenstädte ist E-Mobilität mit Sicherheit die richtige Technologie“, so Dipl.-Ing. Fabian Schmitt von StreetScooter. Mag. Alexander Wagner, Carpanion GmbH, und Martin Klässner, has.to.be GmbH, präsentierten Konzepte, Firmenflotten auf E-Autos umzurüsten, von der Bedarfsanalyse bis zur Lade-Infrastruktur. Keynote-Speaker Prof. Dr. Stefan Bratzel vom Center of Automotive Management erläuterte seine Zukunftsvision: Das Robotertaxi „on demand“, das sich nach getaner Beförderungsaufgabe selbsttätig die nächste – oder einen Parkplatz – sucht. Sein Fazit: „Überleben werden jene, die sich schnell auf Veränderungen einstellen können.“ • (KAT)



Die Vortragenden (v. l.: Walter Birner und Ronald Kopecky) präsentierten den Teilnehmern klare Fakten und Appelle

